



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen

Schäfer, Georg

Darmstadt, 1898

Portalstatuen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82585](#)

in ihnen sind allen Analogien zufolge die Donatoren, die Stifter des Werkes zu erkennen. Abgesehen von einzelnen Eigenthümlichkeiten des in der mittelaltrigen Sakralplastik herkömmlich Typischen, die das moderne Auge nicht immer befriedigen, lässt sich vom Zusammenklang des Ganzen sagen, dass durch den schmerzlichen Ausdruck des Ergriffenseins in den Gesichtszügen sowie durch Haltung und Bewegung der von einfach edlem Faltenwurf umflossenen trauernden Gestalten eine dramatische Stimmung in der Kreuzigungsgruppe webt, wie solche der Würde des dargestellten biblischen Ereignisses entspricht. — Dank der gegen Süd gerichteten, atmosphärischen Einflüssen minder ausgesetzten Portalhalle und der geschützten Aufstellung des Reliefs im Bogenschluss, bestätigen Farbenüberreste die Thatsache, dass die Kreuzigungsgruppe in allen ihren Theilen polychromirt war. Haupthaar und Bart des Erlösers sind tiefroth wie in Blut getränk't; die Dornenkrone ist aus grünen Zweigen gewunden. Die Frauengestalten haben goldenes Haar und ihre Gewänder sind buntfarbig. Die Talare der Donatoren hingegen zeigen durchweg schwarze Farbe, was auf Stifter geistlichen Standes hindeutet. Am Fussgesims stehen die folgenden, nicht eingemeisselten, sondern auf rothem Grund in weissen schwabacher Lettern gemalten Worte: *Elias Scherf Serpräbendarus 1586.* Hiernach handelt es sich augenscheinlich nicht um die ursprüngliche Bemalung aus dem Schluss des 13. Jahrhunderts, sondern um eine zwei Jahrhunderte jüngere Erneuerung der polychromen Fassung der Kreuzigungsgruppe.

Südportal-
Statuetten der
zwölf Apostel

In beziehungsvollem Zusammenhang mit dem Gedankeninhalt des Hochreliefs stehen die das Tympanon umgebenden Statuetten der zwölf Apostel in den tiefen Hohlkehlen der Bogenschwingungen des Portales. Die Sendboten der Heilslehre treten paarweise auf, so dass zur Rechten und Linken der Kreuzigung je drei durch Baldachine getrennte Figurengruppen zum Bogenscheitel aufsteigen, wo zwei vereinigte Baldachine den Abschluss bilden. In dieser Anordnung des Statuettenkranzes entspricht die nach oben immer mehr von der Senkrechten abweichende und infolgedessen geneigte Stellung der Gruppen allerdings nicht den Anforderungen statischer Gesetzmässigkeit. Allein die gleichwohl schmuckvolle Anordnung ist im ganzen Bereich der gothischen hochmonumentalen Portalarchitektur zumal im Kathedralsystem eine typische Erscheinung; auch ist ihr eine glänzende ornamentale Wirkung nicht abzusprechen. Die Apostel treten mit den Attributen ihres Lehramtes und ihres Martyriums auf. Wohlabgewogene Stellungen, treffliche Bewegungsmotive, edle Einfachheit des Faltenwurfs verleihen der zierlichen Statuettenfolge namhaften Kunstwerth. Leider haben Steinfrass und sonstige Schäden der Zeit die Meisselführung ihrer Schärfe beraubt und die ursprüngliche Schönheit des Werkes beeinträchtigt.

Südportal-
Statuen
Madonna

In ganz hervorragender Weise ist der plastische Schmuck der Transsept-Schauseite durch sieben Statuen von Dreiviertel Lebensgrösse vertreten, die unterhalb der Kreuzigungsgruppe und der Apostelserie die breiten Hohlkehlen und Pfeilernischen des Portalbaues zieren. — Am Mittelpfeiler des Eingangs erscheint die Statue der heiligen Jungfrau mit dem von der Rechten umfangenen Christuskind auf dem linken Arm. Die Madonna ist gekrönt dargestellt und sonach als Himmelskönigin aufgefasst. Ein breites Schleiertuch wallt vom Haupte hernieder und lässt das gelockte